

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0851

LOG Titel: Alumen

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

dingungen bestand, so bediente sich Pfingsten eines vom König August früher unterzeichneten Blankets, um die Ratification der Friedensurkunde darauf zu schreiben, und datirte sie vom 30. Oct., dem Tage seiner Abreise von Petrikow. Wegen dieses Mißbrauchs des Blankets, und weil die beiden Gesandten ihre Vollmacht überschritten haben sollten, wurden Pfingsten und v. Imhof, nach rechtlichem Erkenntniß, welches erstern zum Tode, letztern zu lebenswierigem Gefängniß verurtheilte, auf den Königstein gebracht, und die Todesstrafe des erstern ebenfalls in lebenswieriges Gefängniß verwandelt. — Unter dessen war blos der Abschluß eines Waffenstillstandes auf 10 Wochen bekant gemacht worden; den Frieden selbst hielt man geheim; er ward erst den 26. Nov. publicirt. Daher geschah es, daß August nach bereits geschlossenem Frieden, mit seinen in Polen stehenden Truppen, zu denen 20,000 Russen gestoßen waren, den Angriff der Russen auf den schwedischen General Mardenfeld bei Ralsch den 29. Oct. 1706 unterstützen mußte, wo Mardenfeld geschlagen und mit 20,000 M. gefangen genommen wurde. Karl wollte deshalb den Frieden wieder aufheben; doch ward er durch Augusts Erklärung beruhigt, daß dieser nur gezwungen den Russen Beistand geleistet, dem General Mardenfeld aber Gelegenheit gegeben habe, sich und seine Truppen zu retten. Auch erbot sich August zum Schadenersatz, wenn ihn Karl verlangen sollte. — August kehrte erst den 19. Jan. 1707 nach Sachsen zurück, konnte aber keine Milde rung der Friedensbedingungen erhalten. Das Kurfürstenthum Sachsen wurde vom Sieger sehr hart behandelt. Ein Ausschuß der Stände mußte nach dem Steuerfuße große Summen aufbringen, die mit Einschluß der Naturalverpflegung vom Oct. 1706 bis zum Sept. 1707 mehr als 23 Millionen Thlr. betruzen, ohne die durch grobe, besonders von den Polen verübten Gewaltthatigkeiten und durch die wegen schwerer Executionskosten zugesügten Schäden. Auch vermehrte Karl sein Heer, welches anfangs aus etwa 16 bis 20,000 M. bestand, bis auf 40,000 Mann. Als er im Anfange des Sept. 1707 Sachsen verließ, überraschte er den König August in Dresden mit einem Besuch, wo August sich nochmals für den bereits am 8. April 1707 ausgehieserten Paktul verwandt haben soll. Während Karl den Russen gegenüber in der Ukraine stand, hatte König August seine Verbindung von 1699 gegen Schweden mit dem König Friedrich IV. von Dänemark den 28. Juni 1709 in Dresden erneuert. Als er hierauf von Karls Niederlage bei Pultawa (den 8. Juli 1709) und dessen Flucht in die Türkei Nachricht erhielt, erklärte er in seinem Manifeste vom 8. Aug. 1709 seine Verzichtleistung auf die polnische Krone so wie den Alttranstädter Frieden für ungültig, indem er die häufigen Verletzungen desselben von Seiten der Schweden, und andere Gründe mehr zu seiner Rechtfertigung anführte. Er zog jetzt, auf die Einladung etlicher polnischen Großen, mit 13,000 Mann nach Polen, wo er mit russischer Hilfe von dem ihm entrisenen Throne wieder Besitz nahm, und mit dem Czar sein Bündniß gegen Schweden zu Thorn den 22. Oct. erneuerte. (S. Nordischer Krieg.) Vgl. Weiße: Gesch. der kurländisch. Staaten V. S. 381 fg. (Hasse.)

ALTREU, kathol. Dorf an der Har, Amts Lä-

bern, im Schweiz. Cant. Solothurn mit 25 H. und 140 Einw., Stelle einer Burg des Hauses Palm, 1309 in der Blutrache um Kaiser Albrecht I. zerstört, und eines Städtchens, das 1375 von den Engländern unter Coucy verbrannt wurde. (Wirz.)

ALTRINGER, (Johann), fast eben so oft auch Albring er genannt*), kaiserlicher Heerführer im dreißigjährigen Kriege, war von geringer Abkunft aus Luxemburg, zuerst Kammerdiener und Secretair, in der Folge Beamter in der Kanzlei des Bischofs von Trident, dann aus freier Wahl gemeiner Soldat im kaiserlichen Heere. Durch Tapferkeit, Gewandtheit des Geistes und Fertigkeit in schriftlichen Arbeiten stieg er bis zum Obersten empor. 1625 wurde er vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben, und begleitete Wallenstein, zu dessen Günstlingen er gehörte, auf seinem Zuge nach Norddeutschland. 1626 focht er in der Schlacht bei der Dessauer Brücke gegen Ernst von Mansfeld. 1628 befand er sich unter den Commissarien, durch welche Wallenstein das ihm zugeheilte Herzogthum Mecklenburg in Besitz nehmen ließ. 1629 befehligte er vor Magdeburg, dann unter Colalto in Italien, wo er 1630 Mantua mit Sturm einnahm, und reiche Beute machte. 1631 führte er ein kaiserl. Heer aus Italien dem G. Lilly zu, den er jedoch erst nach der Niederlage vor Leipzig erreichte. 1632 wurde er bei Gust. Adolphs Uebergange über den Lech (5. April) fast zugleich mit Lilly verwundet, vereinigte sich mit Wallenstein in Böhmen, und commandirte im folgenden Jahr (1633) in Baiern und Schwaben gegen die schwedischen Feldherren Gustav Horn und den Herzog Bernhard von Sachsen Weimar. Mit ihm vereinigte sich im Herbst 1633 ein spanisches Heer unter dem Herzog von Feria, aber ihre Unternehmungen blieben so erfolglos, daß der Herzog vor Miseth starb, und Altringer in den Verdacht gerieth, auf Wallensteins Befehl absichtlich seine Plane voreilet zu haben. Im nächsten Jahr (1634 am 12. Julius) wurde Altringer bei Räumung der Stadt Landsbut in Baiern erschossen, ungewiß, ob von den Schweden oder den Seinigen. Geiz und Härte des Charakters hatten ihn sowohl den Soldaten als den Bürgern verhaßt gemacht. Er hinterließ sehr bedeutende Reichthümer, und war mit einer Dame aus dem edeln Geschlechte von Arco vermählt. Er verband Sprachkenntniß und Gewandtheit in diplomatischen Geschäften mit der raschen Entschlossenheit und dem ausdauernden Muthe des Kriegers. S. über ihn die Schriftsteller des dreißigjährigen Krieges, Pufendorf, Chemnitz, Wassenberg, das Theatrum europaeum Th. 1 — 3 und besonders historische Contesfaits Th. II. S. 254 fg. (Rese.)

ALTSATTEL, Dorf in der Herrsch. Falkenau in Böhmen, Ellbogner Kr. 1½ St. von Zwoda, von 91 H. mit Lokalie, Schwefel- u. Alaun- und Vitriolhütte, mit bedeutendem Betrieb. (André.)

Alt-Schottland; s. Danzig.

ALTSHAUSEN, Alschhausen, vormalig des teutschen Ordens Landcommende und Reichsgrafschaft in Schwaben. Die Commende gehörte zur Balli Elfaß und

*) In dem Status particularis Regiminis Ferdinandi II. heißt er in der Liste der von Ferdinand gemachten Barone: Johannes de Altringen.

Burgund. Der Landcomthur wurde aber auch zu den Reichsprälaten gerechnet, und hatte beim schwäbischen Kreise auf der Grafen- und Herrenbank den ersten Sitz. Die Grafschaft Altshausen grenzt an die vorige Landvogtei in Schwaben, an die Grafschaft Friedberg-Scheer, und trennt die Grafsch. Königsegg-Wald von der Herrschaft Aulendorf. Sie enthält nicht ganz 1 Meile, eines mehr als mittelmäßig fruchtbaren Bodens, zum Theil gutes Fruchland. Ueber 9 in der geschlossenen Landvogtei Schwaben gelegene Orte in den Aemtern Seigelbach und Schindelbach, besaß die Landcommende Altshausen, nach einem Pfandschaftsvertrage mit Oesterreich vom J. 1759, die hohen und niedern Gerichte, und alle Regalien pfandschaftlich, doch waren diese Orte österreichisch-landeshoheitlich und steuerbar. — Die übrige Reichsgrafschaft enthielt 1 Schloß und 4 Pfarrdörfer, unter diesen Altshausen mit 800 Einw. den Begräbnisort des bekannten Mönchs Hermannus Contractus, 5 kleinere Dörfer und Weiler, und 9 Einzelhöfe; überhaupt mit obigen 9 Orten 2321 Einw. und 20,000 Fl. Einkünfte. Alle Zugehörden der Grafschaft kamen durch Art. 18. der rheinischen Bundesakte an die Krone Würtemberg, und wurden dem Oberamte Sulgau, jetzt im Donaufreis zugetheilt. (Raiser.)

ALTSTAD, kleine Insel im Luzernersee in der Schweiz, 1 St. von Luzern, mit prächtiger Aussicht, und dem Ueberreste der 40 F. hohen Pyramide, welche Abbe' Rappal den 3 ersten Eidsgenossen hier errichtete, nachdem die Regierung von Uri die Aufstellung derselben im Grütli 1780 verweigert hatte, weil es keines Denkmals bedürfe, so lange die Schweizer sich freifühlten; der Blitz zerstörte sie; die Inschriften liegen zu Luzern. (Wirz.)

Altstadt, s. Hradisch, Schongau, Stolpen, Waldenburg.

ALTSTÄTTEN, reform. Städtchen im Schweizer Cant. St. Gallen, Hauptort des Bezirks Rheinthal und des Kreises Altstätten am östl. Fuße der Appenzeller Berge (unter 47° 21' 50" nördl. Br. 27° 12' 24" l.) in fruchtbarer Obstgegend, mit größtentheils reform. Einw., welche Handel treiben, 3 Jahrmärkten, 1 öffentl. Bibliothek, die durch Patriotismus entstand und gemehrt wird; der Ort ward 1410 von Herzog Friedr. von Oesterreich belagert und verbrannt, (vgl. d. Art. Rheinthal.) — Ferner ein Pfarrd. im Schweiz. C. Zürich, Amts Zürich, mit 480 reform. Einw. und 60 Häusern, vor 1798 die 6te Zürcherische innere Obervogtei, auch Reichsvogtei genannt. (Wirz.)

ALTTRIER, kleines Dorf in dem Kanton Echternach des Großherz. Luxemburg, auf einer hohen freien Fläche, welche eine große Aussicht gewährt, hat nur 14 H. und an 80 Einw., ist aber für den Alterthumsforscher merkwürdig. Zu Ende des 17. Jahrh. war hier kein einziges Wohnhaus, wie man aus einer Handschrift jener Zeit belehrt wird, wo es heißt: Alttrier, vicus olim castris Romanorum celebris, nunc absque ullo habitatore totus desertus inter rudera. Einige trierische Alterthumsforscher hielten dafür, daß in den Zeiten der Römer hier ein Lager von treverischen Hilfstruppen, eine sogenannte Ala

Trevirorum gewesen, und von Ala Trevir. endlich der heutige Name Alttrier entstanden sey. So viel scheint mir wahrscheinlich, daß auf dieser rings alles beherrschenden Höhe eine Statio, mansio, oder gar ein castrum der Römer sich befand. Von jeher fand man hier manche Alterthümer der römischen Welt, vorzüglich herrliche Münzen, goldene Ringe, Penäten und dergl. Noch im J. 1816 wurden dort mehrere Münzen aufgefunden. Durch diesen Ort geht der Weg von Echternach nach Luxemburg. (Wythenbach.)

ALTÜN oder Telezkischer See, ein ziemlich großer See in der solywanschen russischen Statthaltertschaft, russisch Telezkoe-Özero (nach einem an demselben wohnenden tatarischen Volksstamme, den Teleken), tatarisch Altün-Kul, kalmückisch Altün-Nor. Er ist 10 Meilen lang und 3—4 breit. Die nördliche Seite friert bisweilen tief hinein ganz fest, die südliche Hälfte aber nie. Aus demselben fließt der Ob und Bü (oder Dye) und nicht weit davon ist der große Berg Altün; auch nimmt das altaische Gebirge in dieser Gegend seinen Anfang. Er hat einen sehr tiefen und steinigten Grund. (J. Ch. Petri.)

ALTÜN-KUPRI, türkisch, d. i. goldene Brücke, eine Stadt in Kurdistan, an dem kleinen Zab, auf einer Insel gelegen, hat ihren Namen von einer großen Brücke, welche über den einen Arm des Flusses führt, und bei welcher ein Reisender eine Zechine in Golde als Brückenzoll erlegen muß. Die Stadt lebt bloß von Ackerbau und den Durchreisenden, hat 500 H. und steht unter dem Oberbefehl vom Urbil. (Riebuhr 2r Th. S. 340. Jves S. 133. Otter 2r Th. S. 205.) (Kangieser.)

ALTUNTASCH, (Goldstein), Name eines an der Küste von Kutahia liegenden Distrikts. (Dschihan. S. 633.) (v. Hammer.)

ALTURA, Stadt im span. Königr. Valencia von 2200 Einw., die jährlich 100,000 Cantaren Wein bauen. (Stein.)

Altvaterrecht, s. Leibzucht.

ALTWASSER, Dorf und Badeort von 150 H. und 556 Einw., 2 Meil. W. S. W. von Schweidnitz in N. Schlesien. Laut einer Urkunde im Klosterarchiv zu Gräzau führte es bereits 1357 den Namen Aqua antiqua; folglich waren die hiesigen Sauerlinge Ober- und Niederbrunnen schon damals bekannt, und sind nicht erst 1646 vom Grundherrn Georg Moriz v. Kohn und Steine, wie die Sage geht, entdeckt, sondern nur eingefaßt worden. Sie enthalten an mineralischen Bestandtheilen; Harzstoff, Kieselerde, Kalkerde, Talk- und Bittererde, Eisen-Oxyd, Koch- und Glaubersalz, Natrum und Kohlensäure in verhältnißmäßiger Mischung. Aus dem Ober- (Mühl-) Brunnen, so wie aus dem erst 1771 entdeckten Friedrichsbrunnen wird das Wasser mittelst der Pumpen gehoben. Der Niederbrunnen, wahrscheinlich Namensgeber des Orts, wird am häufigsten getrunken, und sein offener Kessel ist mit einer auf Säulen ruhenden Vergitterung umfäumt. Neben dem Friedrichsbrunnen stehen 2 Badehäuser, und darin in 10 Stuben 18 Bännen. Auch kann im Wohnzimmer gekocht werden. Ordnung und Reinlichkeit vermißt man